

Der Verheißung trauen

Das Neuntagegebet zum Seligen Carl Lampert





nov

Allgemeine Einführung

Vor 2000 Jahren hat uns Jesus in den „Seligpreisungen“ der Bergpredigt eine Wegbeschreibung anvertraut. Anselm Grün nennt diese Weisungen Jesu den „achtfachen Weg zum gelingenden Leben“. Jesus hat uns empfohlen, dass wir uns nicht an Absolutem messen sollen, dass es wichtig ist, Gefühle zu zeigen, dass wir uns selber beschenken, wenn wir solidarisch sind, mit anderen fühlen und ihnen helfen. Er hat uns aufgefordert, ehrlich und echt unseren Weg zu gehen, unser Leben trotz aller Widerstände zu leben. Jesus wollte, dass wir vertrauensvoll aufeinander zugehen, damit die Angst voreinander unnötig wird und Menschen glücklich sind.

Die Weisungen Jesu bleiben ein Weg zum Glück, auch wenn sie für diese Welt manchmal wie ein Kontrastprogramm erscheinen. Viele sagen: Selig, die sich den anderen anpassen, die sich die Zunge nicht verbrennen und mit der Mehrheit rennen, die nicht auffallen. So kann einem nichts passieren. Aber Jesus entgegnet: Selig, die verfolgt werden, weil sie tun, was Gott verlangt, sie werden mit Gott in der neuen Welt leben. Er selbst wird ihr Lohn sein.

SICHERHEIT UND HALT IM EVANGELIUM

Das Glaubenszeugnis des Seligen Carl Lampert gründet zutiefst in diesem Vertrauen; unerschrocken bleibt er dem Gottesgebot treu und geht, trotz schwerster Anfechtungen, den Weg Jesu bis in den Tod. Einzig das Evangelium gibt ihm Sicherheit und Halt.

In Dankbarkeit für diesen Menschen der Nachfolge Jesu, Carl Lampert, möchten auch wir uns neu ansprechen lassen von den Wegweisungen Jesu, die Bergpredigt ernst nehmen, seinen Verheißungen trauen, vielleicht auch Schritte wagen und Zeichen setzen in unserem Alltag.

Selig, die arm sind vor Gott;
denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig die Trauernden;
denn sie werden getröstet werden.

Selig, die keine Gewalt anwenden;
denn sie werden das Land erben.

Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit;
denn sie werden satt werden.

Selig die Barmherzigen;
denn sie werden Erbarmen finden.

Selig, die ein reines Herz haben;
denn sie werden Gott schauen.

Selig, die Frieden stiften;
denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.

Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden;
denn ihnen gehört das Himmelreich.

Matthäus 5,3-10



„Dass
Menschen
wieder
Menschen
werden“

Carl Lampert wird in Göfis als jüngstes von sieben Kindern geboren. Trotz der ärmlichen Verhältnisse wird dem jüngsten Sohn der Besuch des Gymnasiums ermöglicht. Carl Lampert entscheidet sich für das Theologiestudium am Fürstbischöflichen Seminar in Brixen und wird dort im Jahr 1918 zum Priester geweiht. Nach Kaplansjahren in Dornbirn und einem Kirchenrechtsstudium in Rom wird er 1935 zum Leiter des kirchlichen Gerichts in der Apostolischen Administration Innsbruck-Feldkirch berufen und 1939 Provikar von Innsbruck. In dieser Funktion tritt Carl Lampert vermehrt gegen kirchenfeindliche Handlungen der Nationalsozialisten auf und wird mehrmals in Gestapo-Haft genommen. Ausschlaggebend für das weitere Schicksal Lamperts wird der Fall des Pfarrers von Götzens, Otto Neururer. Dieser war bereits 1939 in das KZ Dachau deportiert und am 30. Mai 1940 im KZ Buchenwald ermordet worden. Carl Lampert bestand darauf, dass in der Todesanzeige Neururers der Ort Buchenwald genannt wurde. Ein eindeutiges Signal. Aufgrund dieser Tatsache wird er am 5. Juli 1940 erneut ins Innsbrucker Polizeige-

fängnis gebracht. Von dort aus beginnt ein Leidensweg durch die Konzentrationslager-Hölle der Nazimaschinerie: nach Aufhalten in Dachau und Sachsenhausen-Oranienburg wird Carl Lampert gauverwiesen. Der Zwangsaufenthalt führt ihn nach Stettin, wo er als Seelsorger wirken kann. Allerdings wird ein Spitzel auf ihn angesetzt, unter dessen ständiger Beobachtung der Provikar nun, ohne es zu wissen, steht. Die Aufzeichnungen dieses Mannes, der sich als „Ingenieur Hagen“ ausgibt, führen schließlich zur Verurteilung. Im Februar 1943 wird Carl Lampert festgenommen und bei Verhören schwer misshandelt. Die Gestapo wirft ihm außer Meinungsäußerungen über die Verschleppung von Juden und die Ermordung von Patienten aus Heilanstalten auch das Abhören ausländischer Sender und die „Begünstigung“ von Zwangsarbeitern vor. Nach der Verurteilung durch das Reichskriegsgericht vom 8. September 1944 wird Carl Lampert am 13. November 1944 zusammen mit den Priestern Friedrich Lorenz und Herbert Simoleit sowie neun weiteren Menschen in Halle/Saale mit dem Fallbeil ermordet.

Grundstruktur für die tägliche Gebetszeit

- Wir suchen uns einen ruhigen Ort und möglichst die gleichbleibende Zeit für die tägliche Besinnung. Eine Kerze, ein Kreuz oder ein Symbol für den Hl. Geist (z.B. eine Schale Wasser, geistliche Musik) erinnern uns an die Gegenwart Gottes. Der Ablauf der Gebetszeit ist gleichbleibend.
- Wir beginnen mit dem Kreuzzeichen oder einer bewussten Haltung, wie wir heute vor Gott stehen wollen.
- Wir sprechen ein Gebet zum Heiligen Geist:
*Komm, Schöpfer Geist,
heilige uns und durchwirke unsere Gemeinschaft.
Erfülle unsere Herzen mit brennender Sehnsucht
nach der Wahrheit, dem Weg und dem vollen Leben.
Entzünde in uns dein Feuer,
dass wir selber davon zum Lichte werden,
das leuchtet und wärmt und tröstet.
und wir werden das Unmögliche tun.*

*Öffne uns
und wir werden vergeben können.
Schaff uns neu,
dass wir Menschen der Liebe werden,
deine sichtbaren Worte.
Dann werden wir das Antlitz der Erde erneuern
und alles wird neu geschaffen.
Komm, Schöpfer Geist,
ermutige uns, stärke uns, bleibe bei uns.
Amen.*

- Wir betrachten einen Vers aus den Seligpreisungen.
- Wir sprechen einen Segenswunsch für einen Menschen in einer konkreten Situation.
- Wir schließen unsere Gebetszeit mit einem Lied oder dem Vater Unser.

1

**Selig, die arm sind vor Gott;
denn ihnen gehört das Himmelreich.**

Glücklich, die nicht selbtherrlich meinen, alles selber machen und haben zu können, sondern sich arm und auf Gott angewiesen fühlen; sie werden staunen und dankbar sein.

Wie kann ich mich in meiner Begrenztheit annehmen und zu meinen Mängeln stehen?
Kann ich Gott das immer Größere zutrauen und mich seiner Führung überlassen?

2

Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden.

Glücklich, die sich berühren lassen vom Leid anderer Menschen, und die auch selbst trauern und weinen können, sich nicht abstumpfen lassen, sondern den Schmerz des anderen wahrnehmen, ihm Zeit und Ansehen schenken und bereit sind für ihn zu kämpfen; sie werden eine tiefe Erfahrung der Liebe machen können und dem Leben nahe sein.

Habe ich meine eigene Trauer gelebt? Wie würde ich die Empfindungen meiner Trauer beschreiben? Wer oder was hat mich getröstet?

Wo hat sich meine Blickrichtung gewandelt hin zum Licht? Wie hat mich diese Erfahrung beschenkt für den Umgang mit anderen Menschen?

Wie begegne ich einem Trauernden? Wo wünsche ich mir mehr Mut? An welchen Menschen denke ich heute konkret?

3

Selig, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben.

Freuen dürfen sich alle, die vertrauensvoll auf andere Menschen zugehen, niemandem Angst machen, andere Menschen nicht ausnützen und ihnen nichts wegnehmen und die sogar riskieren „den Kürzeren zu ziehen“; Gott wird ihnen zeigen wie schön es ist, wenn Menschen einander Wohlwollen spüren lassen, sie werden „das Land erben“, sie werden genug Boden unter den Füßen haben, weil in ihrem Leben die Maßstäbe Gottes gelten: Sanftmut, Güte und Freundlichkeit.

Wie reagiere ich, wenn ich mich „zu kurz gekommen“ fühle?
Kenne ich das Gefühl von Eifersucht?
Bin ich achtsam in meinem Handeln, in meiner Sprache?

4

Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden.

Freuen dürfen sich alle, die sich für eine Welt einsetzen, in der alle Menschen sich freuen können. Gott wird einmal ihre Sehnsucht erfüllen. Menschen können sich glücklich wissen, die sich die Aufmerksamkeit für Recht und Gerechtigkeit bewahrt haben. Es ist die Tugend, den Willen Gottes zu tun, mit ganzer Kraft das zu tun, was mir möglich ist, Partei zu ergreifen für die Benachteiligten, für die Schwachen und für diejenigen, die im Leben zu kurz gekommen sind. Die Gerechtigkeit Gottes ist Barmherzigkeit und er mutet uns zu, mit barmherzigen Herzen für mehr Menschlichkeit einzutreten. Hungern und dürsten nach Gerechtigkeit meint meinen aktiven Einsatz, mein Bemühen mit ganzem Herzen.

Welche Sehnsucht nach Gerechtigkeit bewegt derzeit mein Herz? Welche Möglichkeiten sind mir geschenkt? Für welche Erfahrung von gesättigt sein, von gestillter Sehnsucht, von Zufriedenheit und Glück möchte ich heute Gott danken?

5

Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden.

Glücklich, die in ihrem Leben schon so oft Gott selbst als den Seelsorger und Heiland erfahren haben, weil er ihre Not gesehen und sich ihrer erbarmt hat; sie werden auch selbst ein Herz voll Erbarmen haben für den Nächsten. Sie werden an den Sorgen und Nöten der Menschen nicht vorbeikommen, ohne ihnen ihr Herz zu schenken, echte Aufmerksamkeit, aufrichtige Liebe, Zuwendung und göttliches Ansehen.

Wo möchte ich mich mehr einüben in diese Lebenshaltung der Barmherzigkeit, im Umgang mit mir selbst und in der Begegnung mit anderen?
Kann ich es uneingeschränkt glauben, dass mir Gott immer mit seinem barmherzigen Handeln zuvorkommt?

6

Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen.

Glücklich sind jene Menschen, die das Gute tun ohne Nebenabsichten, die mit ungetrübtem Herzen dem Licht Gottes den Weg bereiten. Wir sehnen uns nach Begegnungen, in denen wir Offenheit und Klarheit spüren, nach Menschen, die echt und wahrhaftig sind. Es ist manchmal schwer, sich von den negativen Emotionen nicht betrüben zu lassen, aber Gott traut uns zu, dass wir ein reines Herz haben. Er selbst will unsere Dunkelheiten erhellen und unsere Zweifel heilen, wir werden Gott schauen in seinem Licht.

Von Jesus wird uns berichtet, dass sich auf dem „Berg der Verklärung“ sein Gesicht während des Betens verklärt hat. Welche negativen Gefühle und Betrübnisse möchte ich heute betend Gott hinhalten (z.B. im Jesusgebet: Herr Jesus, erbarme dich meiner)?

7

Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.

Freuen dürfen sich alle, die mit der Fantasie der Liebe Schritte zum Frieden setzen; sie werden erleben, wie eng sie mit Gott verbunden sind. Frieden stiften kann jedoch nur, wer mit sich selbst in Frieden und im Einklang ist. Da muss zuerst der Gegner im eigenen Herzen geliebt und versöhnt werden, dann finden wir zum Shalom, der das ganzheitliche Heilsein meint, indem wir dem Frieden vertrauen, der uns von Gott geschenkt wird. Jesus ruft dann auch uns, in seiner Nachfolge Friedensstifter zu sein: im Gespräch, durch Zuhören, durch Bitten und Ermahnen, im Gebet, im segnenden Dasein für den anderen und im unerschrockenen Eintreten und Auftreten für die Botschaft Jesu.

Max Feigenwinter spricht uns dazu Mut ins Herz: „Ich will den ersten Schritt tun, Distanz überwinden, die Hand anbieten, Kontakt ermöglichen, das Schweigen brechen, Brücken bauen, dir in die Augen sehen, meine Bereitschaft zeigen.“

8

**Selig, die um der Gerechtigkeit willen
verfolgt werden;
denn ihnen gehört das Himmelreich.**

*Dazu schreibt Carl Lampert aus der Todeszelle: „...nun ist mein Trost und meine Stärke Matthäus 5,11: Selig seid ihr, wenn euch die Menschen schmähen und verfolgen und alles Böse fälschlich wider euch aussagen um meinetwillen. Freut euch und frohlocket, denn euer Lohn ist groß im Himmel. Denn so haben sie auch die Propheten vor euch verfolgt.“
(Brief an seinen Bruder Julius vom 9. September 1944)*

„Gott segne uns“

Eberhard Röhrig
Aus: Jeden
Augenblick segnen.
Segensworte für
jeden Tag des
Jahres, 2. Auflage,
Eschenbach 2008

*Es segne uns
der Gott des Friedens und der Gerechtigkeit.
Er mache uns zu Friedensstiftern
und zu Zeugen seiner Gerechtigkeit.
Er öffne uns die Ohren für die Schreie der Verfolgten,
Gefangenen und Hungernden.
Er öffne uns die Augen, damit wir sehen,
was er sieht und nicht gutheißt.
Er nehme uns die Neigung wegzugehen,
uns zu entfernen oder uns mit Mitleid zu begnügen.
Er bewahre uns vor gewalttätigem
und geltungsbedürftigem Tun.*

*Gott segne uns,
er gebe uns ein starkes und geduldiges Herz,
eine helfende Hand und immer neue Kraft.
Er schenke uns das Vertrauen,
dass das Beten nicht vergeblich ist.
Er mache uns zu Mitleidenden,
zu Tätern in seinem Namen.*

*Gott segne uns,
er segne unser Handeln,
er mache es zu Shalom, zum Heil und Wohl.
Er segne alle,
die mit uns an den Gott des Friedens
und der Gerechtigkeit glauben.
Amen.*

F C A Dm B C F (C)

1. Se- lig seid ihr, wenn ihr ein- fach lebt.
 2. Se- lig seid ihr, wenn ihr lie- ben lernt.
 4. Se- lig seid ihr, wenn ihr Frie- den macht.

F C A Dm B C⁴ 3 F (C)

Se- lig seid ihr, wenn ihr Las- ten tragt.
 Se- lig seid ihr, wenn ihr Gü- te wagt.
 Se- lig seid ihr, wenn ihr Un- recht spürt.

C (F) C⁷ F B F Gm⁷ B C

3. Se- lig seid ihr, wenn ihr Lei- den merkt.

C (F) C⁷ F Gm F B G⁷ C

Se- lig seid ihr, wenn ihr ehr-lich bleibt.

Canticum „Selig seid ihr“

Entnommen aus dem
Gemeindeliederbuch der
Kath. Kirche Vorarlberg

Zusammengestellt von Magdalena Burtscher

www.carl-lampert.at

Katholische
Kirche
Vorarlberg

Katholische Kirche Vorarlberg
Bahnhofstraße 13, 6800 Feldkirch
Tel. 05522/3485-0
seligsprechung@kath-kirche-vorarlberg.at